

Der Gesellschafter

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Herausgeber: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto Gewerbedank
Nagold 856 / Girokonto: Kreispartei Calw Hauptverwaltung Nagold 96 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellensuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 73

Donnerstag, den 28. März 1940

114. Jahrgang

Die „Altmart“ in einen deutschen Hafen eingelassen

BRN, Berlin, 27. März. Das bekannte Regierungsschiff „Altmart“ das am 17. Februar der verbotenen Kaperung im Jütlings-Fjord durch britische Seestreitkräfte entging, ist am Mittwoch nachmittags wohlbehalten in einen deutschen Hafen eingelassen.

Britischer Deltanker versenkt

Amsterdam, 27. März. Wie Reuter zugeben muß, ist der britische Deltanker „Daghestan“ (5742 BRT.) in der Nordsee versenkt worden. 16 Besatzungsmitglieder landeten am Dienstag abend an der Nordostküste von Schottland.

Französischer Zerstörer durch Explosion gesunken

Rom, 27. März. Agenzia Stefani meldet aus Tanger: Man erfährt erst jetzt einen neuen schweren Verlust der französischen Kriegsmarine. Der Zerstörer „La Railleuse“ ist, als er Samstag auslaufen wollte, von einer furchtbaren Explosion zerrissen worden und sofort gesunken. Die Zahl der Toten, Verletzten und Vermissten beläuft sich auf etwa 100. Die Behörden hatten versucht, das Ereignis zu verheimlichen, so daß die Blätter erst am Mittwoch die Explosion eines „Schleppers“ erwähnten.

Der Zerstörer „La Railleuse“, der zwischen 1926/27 gebaut wurde, ist der erste einer Klasse, der weitere 13 Einheiten angehört. Wasserverdrängung: 3778 BRT. Geschwindigkeit: 34 Knoten.

Weitere Schiffsverluste

Oslo, 27. März. Nach einem Bericht des Londoner Korrespondenten von „Aftenposten“ ist das norwegische Schiff „Cometa“ (3794 BRT.) der Bergener Dampfschiffahrts-Gesellschaft in der Nordsee aus noch nicht bekannter Ursache untergegangen. Die Besatzung mit einigen Passagieren, insgesamt 37 Personen, sei gerettet.

Amsterdam, 27. März. Das holländische Küsten-Motorboot

„Saba“ (397 BRT.) ist seit einer Woche überfällig. Man befürchtet, daß das Schiff gesunken ist.

Der italienische Dampfer „Italo Balbo“ (5114 BRT.) ist Mittwoch früh vor der Südküste Englands mit einem dänischen Dampfer zusammengeknallt. Der italienische Dampfer wurde hierbei schwer beschädigt.

Englischer Dampfer auseinandergebrochen

Amsterdam, 27. März. Der 550 BRT. große britische Dampfer „Barthill“, der nach einem Luftangriff auf Strand gefeiert werden mußte und in Brand geraten war, ist auseinandergebrochen, während die Feuerwehrtätigkeit noch im Gange war.

Reuter muß neuen Schiffsverlust zugeben

Amsterdam, 27. März. Reuter sieht sich genötigt, den Verlust des britischen Dampfers „Costlemoor“ (6574 BRT.) zuzugeben. Das Schiff ist so lange überfällig, daß es als verloren gelten muß. Die Mannschaft bestand aus 62 Mann.

„Mauretania“ weiter auf der Flucht

Amsterdam, 27. März. Der Ozeandampfer „Mauretania“ ist, wie der Londoner Nachrichtendienst berichtet, nach dem Passieren des Panamakanals weiter nach Australien abgedampft.

Engl. Piratenüberfall auf russischen Dampfer

Nach Hongkong eingeschleppt — Rußland protestiert

BRN, Amsterdam, 27. März. Wie Reuter meldet, wurde der sowjetrussische Dampfer „Wladimir Mayakowski“ von einem englischen Kriegsschiff angehalten und zwangs Durchsuchung von Bananware in den Hafen von Hongkong gezwungen. Der Dampfer, der nach Wladimirof unterwegs ist, hat in dem mexikanischen Hafen Manzanillo eine Ladung Kupfer an Bord genommen.

Hierzu verlannt, die russische Regierung habe gegen diesen Piratenakt protestiert, die Freilassung des Schiffes verlangt und sich das Recht vorbehalten, Schadenersatzansprüche zu stellen. Der Dampfer „Wladimir Mayakowski“ ist bereits das zweite russische Schiff, das im Stillen Ozean von den Briten gefasert wurde. Der erste Dampfer war die „Selenga“, die am 13. Jan. bei Formosa auf dem Wege nach Wladimirof von einem englischen Kriegsschiff aufgebrochen wurde.

Botschafter Suriz aus Paris abberufen

Stellungnahme gegen französisch-englische Kriegshetze

Moskau, 27. März. Der französische Geschäftsträger in Moskau, Papart, hat dem Volksskommissar für die auswärtigen Angelegenheiten, Molotow, erklärt, daß die französische Regierung den russischen Botschafter in Paris, Suriz, nicht mehr als persona grata ansehe. Als Begründung dieser recht unüblichen diplomatischen Aktion wird ein Telegramm angeführt, das Botschafter Suriz anlässlich der Beendigung des russisch-finnischen Konfliktes an Stalin sandte. Dieses Telegramm, das im offenen Wortlaut der französischen Post zur Beförderung übergeben worden war, enthielt einen Passus, in dem es hieß, daß „dank der Roten Armee die Pläne der englisch-französischen Kriegstreiber, die sich bemühten, den Krieg im Nordosten Europas anzufachen, wiederum gescheitert sind“. Dieser Passus wird von der französischen Regierung, wie Herr Papart Herrn Molotow mitteilte, als unkorrekt und als Einmischung in innerfranzösische Angelegenheiten angesehen. Der französische Journalist hat denn auch die Weiterleitung des Telegramms verhindert und das französische Telegrogramm hat den ungewöhnlichen Weg der Übermittlung durch den französischen Geschäftsträger in Moskau gewählt.

Der stellvertretende Volksskommissar des Außenwesens, Lohjowski, hat am Dienstag dem französischen Geschäftsträger in Moskau die Antwort der sowjetrussischen Regierung zu den Vorstellungen übermittelt, die besagt, daß die Sowjetunion die Gründe nicht einsehen könne, daß die französische Regierung den Botschafter Suriz nicht mehr als persona grata anzusehen vermag, weil er ein Telegramm nach Moskau ausgesendet habe, in welchem die französische Regierung überhaupt nicht erwähnt wurde. Da jedoch die französische Regierung gegenüber dem Botschafter Suriz die formelle Vertrauensfrage erhoben habe, sei der Botschafter der Sowjetunion in Frankreich seines Amtes enthoben.

Neue Sabotageakte auf rumänischen Oelfeldern

Bukarest, 27. März. Nachdem bisher infolge scharfer Maßnahmen der rumänischen Regierung die Brände und Sabotageakte im Petroleumbereich vollständig aufgehört hatten, hat seit Osterfestabend eine neue Serie von Explosionen begonnen. Auf der Sonde Nr. 4 der Petroleumgesellschaft Creditul Miner in Harita bei Ploesti ereignete sich ein schweres Unglück. Während ein Arbeiter das Luftventil des Kompressorfeldes am Sondenmotor öffnete, explodierte dieser mit weithin hörbarem Knall und zertrümmerte die über der Sonde errichtete Baracke. Die Trümmer flogen über 500 Meter weit. Der Arbeiter, der das Ventil geöffnet hatte, wurde auf der Stelle getötet, während zwei weitere mit großen Verbrennungen am ganzen Körper und dem Verlust des Schädels davonkamen, aber nicht in Lebensgefahr schweben.

Am Sonntag brannte aus bisher noch ungeklärter Ursache die Sonde 298 der Steaua Romana gänzlich ab. Am Montag vormittag geriet die Sonde II in Korei bei Ploesti durch angebliche Unvorsichtigkeit des Sondenmeisters, der einen Kessel überheißt haben soll, in Brand. Nach mehreren Stunden angelegentlichster Löscharbeiten konnte der Brand wenigstens lokalisiert werden. Der Schaden ist sehr erheblich. Diese Brände lassen darauf schließen, daß wieder gewisse Kräfte tätig sind, um Unruhe in das Erdölgebiet zu tragen. Die Behörden haben sofort eine Untersuchung eingeleitet. Es wird vermutet, daß es sich wieder um Sabotageakte handelt.

Kümmertliche Rundfunkrede Reynauds

Brüssel, 27. März. Unter Zuhilfenahme des französischen Rundfunks stellte sich der Treuhänder des englisch-französisch-jüdischen Finanzkapitals, Paul Reynaud, am Dienstag abend zum erstenmal der Öffentlichkeit als neuer Ministerpräsident Frankreichs vor. Es war dem zweiten französischen Ministerpräsidenten dieses Krieges offensichtlich nicht ganz wohl bei diesem Unterfangen, denn er fühlte sich veranlaßt, diese Vorstellung mit dem Besprechen einzuleiten, daß die bisher nicht vorhandene Einmütigkeit im Kabinett noch kommen werde — nach dem „einmütigen“ Sieg eine immerhin gewagte Zusage!

Auf die Frage, warum Frankreich in den Krieg eingetreten sei, verweigerte er die Auslosung, indem er bemerkte, dies sei wohl jetzt bekannt (!). Er traf dann die bemerkenswerte richtige Feststellung, Frankreich sei — angeblich im Gegensatz zu früheren Fällen — diesmal weder überrast noch überrast worden. Es hat sich in der Tat inzwischen herumgesprochen, daß Frankreich, nachdem seine Kriegshetze, und unter ihnen Herr Reynaud an prominenter Stelle, schon seit langem auf den Krieg hingearbeitet hatten, diesen von sich aus erklärte. Auch die Folgen dieser französischen Kriegserklärung gab Reynaud richtig an, indem er erklärte, Frankreich werde „hart kämpfen, hart arbeiten und bitter leiden müssen“. Er vergah leichtsinnig hinzuzufügen, daß diese Folgen seine plutokratischen Auftraggeber natürlich nicht treffen lassen.

Im übrigen war seine Rede ein wirres Mosaik von Allgemeinplätzen, die in ihrer kümmerlichen Dürftigkeit selbst von einem

Valadier kaum hätten unterboten werden können, und die sich auf Ausrufungen richteten, wie „es muß jetzt regiert werden!“ — „Das Ziel bleibt dasselbe: Den Feind zu besiegen!“ — „Die Stunde, in der wir leben, ist entscheidend!“ (!) — um Reynaud machte sich, getreu dem Vorbild seines Vorgängers, zum Dolmetsch überflüssiger Propaganda, indem er angeführt der ständig zunehmenden Kriegsausweitungstendenzen der Westmächte im Norden und neuerdings auf dem Balkan dem Reich dunkle Pläne im Südosten unterwarf.

Zum Schluß bewerte Reynaud das französische Volk zu gesteigerter Leistung an. „Heute ist das, was normal ist, ungenügend!“ sagte er; wenn dem so ist, müßte für seine Rede eine neue Solabel der Rinderwertigkeit erfunden werden. Aber „halten wir den Kopf hoch!“ — das sagte Reynaud zum Schluß auch. Wir werden erleben, wie seine zahlenmäßig nicht nachweisbaren Anhänger sehr bald einen langen Hals bekommen...

Reynaud beruft Auslandsvertreter

Brüssel, 27. März. Wie aus Paris gemeldet wird, sollen die diplomatischen Vertreter Frankreichs in verschiedenen Hauptstädten demnächst nach Paris gerufen werden, um Reynaud Bericht zu erstatten. Die Botschafter aus Rom und Brüssel werden die ersten sein, die für kurze Zeit nach Paris kommen. Der Botschafter in London war bereits am Samstag in Paris.

Hilfe für Finnland — „eine lächerliche Verrücktheit“

Enthüllungen des Ersten Seelords / Churchill hat nur ein Lächeln des Achselzuckens auf die Frage wegen der unentwegten Hilfsversprechen

BRN, Amsterdam, 28. März. Vor kurzem besuchten einige französische Zeitungsdirektoren Winston Churchill. Bei dem Empfang war auch der Erste Seelord, Admiral Dudley Pound, anwesend, an den die dringende Frage gerichtet wurde, „weshalb der Krieg gegen Rußland nicht unter dem Vorwand der Rettung Finnlands eröffnet werden sei“.

Admiral Dudley Pound erwiderte: „Im arktischen Ozean ist vor dem späten Frühling nichts zu machen. Die kurzen Tage sind sowohl wegen der U-Boote als auch wegen der Schwierigkeit, Minen zu räumen, ungenügend. Unter diesen Umständen im Winter etwas zu unternehmen, noch dazu an einer so ausgedehnten und gleichzeitig so schlecht bekannten Küste mit ihrer düsternen Sichtung durch weit auseinanderstehende Leuchtfeuer — ja! 2000 Km. vom nächsten Flottenstützpunkt entfernt — wäre eine lächerliche Verrücktheit gewesen.“

Churchill erklärte: „Einer so gewichtigen Aussage habe ich nichts hinzuzufügen.“

Auf französischer Seite erwiderte der Direktor der „Dépêche de Toulouse“: „Ich begreife nicht, warum man dann unentwegt Versicherungen an Finnland gegeben hat, ihm rasch zu Hilfe kommen zu wollen.“

Darauf zuckte Churchill nur lächelnd die Achseln.

Der Erste Seelord der britischen Flotte und W. C. der Erste Lord der Admiralität müssen es nun allerdings wirklich genau wissen, warum man den Finnen Hilfe verspricht, obwohl England selbst jeden Hilfeversuch als „eine lächerliche Verrücktheit“ ansah! Ein Eingeständnis mehr der verlogenen englischen Politik! Ein Beweis mehr für die Tatsache, daß es sich niemals um eine Hilfe für Finnland handelte, sondern um nichts anderes als den Versuch, Finnland für die englischen Kriegsausweitungsinteressen zu opfern.

Der Wehrmachtsbericht

Erfolgreiche Stoßtruppenunternehmen südlich Birmaens — Wichtige Erkundungsergebnisse der Flugausklärung — Zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 27. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen gelang es bei einem Stoßtruppenunternehmen im Grenzgebiet südlich Birmaens mehrere Gefangene zu machen. Der Feind erlitt außerdem Verluste an Toten und Verwundeten. Südlich Weissenburg wurde ein feindlicher Stoßtrupp unter Verlusten abgewiesen.

Der siebente Luftkampf

Eine Hurricane wird zur Strecke gebracht

(FR.) Wie der D.M.-Bericht meldet, wurde eine der modernsten englischen Jagdmaschinen vom Typ Hurricane aus einem Verband von acht Flugzeugen herausgeschossen und zur Erde geschickt, wo sie auf französischem Boden aufschlag und verbrannte. Sieben deutsche Jäger waren zum Grenzübergangsgang gestartet, als sie in mehreren tausend Metern Höhe auf acht Gegner trafen, sie zur Flucht zwangen und ein Flugzeug vernichteten.

Der erfolgreiche Jäger des deutschen Verbandes, ein Feldwebel, hat damit seinen ersten Abschluß erzielt, nachdem er bis jetzt in sieben Luftkämpfen den Gegner immer nur schwer beschädigen konnte. Inmitten seiner Kameraden treffen wir ihn vor der Flugzeughalle. Die drei Staffelhunde tummeln sich um ihn und machen einen Heidenlärm. Einer von ihnen versucht — nach Terrierart — sich in die Stiefel festzubeißen, der andere, die herunterrollenden Räder des roten Schales zu packen, den der Feldwebel als Staffelhund trägt. Auf dem Feldtisch ausgebreitet liegt eine Karte. Hier zeigt er die Orte, über denen sich der Luftkampf abspielte hat. Hart klingen die Worte seiner Schilderung, unterbrochen von kurzen Ueberlegungen.

Auftrag: Grenzübergang im Luftraum über T. Während andere Maschinen in mehreren tausend Metern Höhe dahinfliegen, die Motoren gedroht, erfahren plötzlich drei Flugzeuge von vorn, denen bald noch fünf weitere folgen. Sie sind höher als wir. Zunächst glaube ich, es seien Morane, doch als wir hochziehen, um die Herren etwas näher zu betrachten, stelle ich fest, daß wir Engländer vor uns haben — Hurricane-Jagdmaschinen.

Schon beginnt die Karibeele. Da der Gegner durch die größere Höhe im Vorteil ist, will er sich hinter uns hängen. Ein Abschwung nach vorn und ich gebe dem gerade anliegenden Engländer das Nachsehen, als er versucht, mich zu bearbeiten. Wieder ziehe ich hoch. Der Gegner ist abgeschüttelt. Ein tolles Durcheinanderfahren von Freund und Feind hat sich entwickelt. Hin- und hin in den Himmelskessel! — Was kommt dort für eine Maschine? Ein Alleingänger, auch eine Hurricane. Der Gegner hat mich noch nicht gesehen. Will anscheinend als Jaungast eine günstige Gelegenheit abwarten. Ich drücke meine Reflektoren aus, um auf gute Schußentfernung heranzukommen. Schon will ich auf die beiden Knöpfe drücken, als mir die Richtung meines Staffelführers einfällt: „Kun immer dicht ran!“ — Kun ist es Zeit. MG. und Kanone prasseln in den Engländer aus nächster Nähe hinein, daß jeder Schuß sitzen muß. Eine kleine Rechtskurve des Gegners — so, als ob der Flugzeugführer getroffen sei und die Rufe kreischend abgibt. Nochmals auf die beiden Knöpfe gedrückt, daß ein Teil der Tragfläche wie abgeklappert. Ich verfolge den abflüchtenden Gegner bis zur Wolkenbede, die sich unter uns in etwa 2000 Metern Höhe ausbreitet. Dort verschwindet er.

„Und der Ausschlag?“

„Den habe ich gesehen“, fährt ein Unteroffizier fort. „Als vom Staffelführer der Befehl zum Sammeln kam, da sämtliche Gegner das Weite gesucht hatten, sah ich unten auf französischem Boden eine hohe Stützhalle, als wenn in diesem Augenblick dort etwa explodiert sei oder ein Flugzeug aufgeschlagen sei. Es war der Engländer, den der Feldwebel zum Abschluß gebracht hatte.“

Wie aber wissen, auch die Hurricane, der „Sturmwind“, wie man sie überseht etwa nennen würde, hat als moderne englische Maschine erfahren, was es heißt, sich in einen Kampf mit den bewährten deutschen Jagdmaschinen und ihren erprobten Flugzeugführern einzulassen.

Fritz Ritter

Deutsche Kriegsberichte an der Front

Engländer schreiben Geschichten aus der zweiten Hand

Amsterdam, 27. März. Die Tatsache, daß Anfang März ein deutscher Luftwaffen-Kriegsbericht der Flieger tot gefunden hat, greift der Londoner „Daily Express“ auf. Das Blatt weist darauf hin, daß diese Nachricht englische Journalisten, die dem Luftfahrtministerium attached seien, in Erfahrung verlesen wurde. Die englischen Reporter bei der englischen Luftwaffe hätten zwar Uniformen und militärischen Titel, sie nennen sich „Fliegeroffiziere“ und „Geschwaderführer“, aber sie flogen niemals im Kriege. „Sie fliegen“, so schreibt das Blatt wörtlich weiter, „an ihren Schreibmaschinen und schreiben Geschichten aus zweiter Hand oder hören dem Presselaktisch zu. Deutsche Journalisten und Pressephotographen werden als MG-Schützen ausgebildet und im Flugzeug mitgeschickt. Wir sollten hier dasselbe tun.“

Aufruf Dr. Lens

Berlin, 27. März. Reichsorganisationsleiter Dr. Lens hat zur kommenden Reichstrostensammlung einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: „Die Deutsche Arbeitsfront fährt am 30. und 31. März 1940 die 1. Reichstrostensammlung für das 1. Kriegswinterhilfsjahr 1939/40 durch. Jeder schaffende Deutsche in der Heimat wird dem Ruf zum Einsatz für dieses große soziale Hilfswerk mit bestem und freudigem Pflichtbewußtsein folgen.“

Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront! Wo Schaffende sammeln, geben alle Schaffenden! Sie werden durch das Ergebnis der letzten Sammlung für das 1. Kriegswinterhilfsjahr 1939/40 erneut der unbegrenzten Zuversicht der Nation auf den letzten Sieg Ausdruck geben!

Chirurgische Tagung

Berlin, 27. März. Die 64. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, die im Langenbeck-Birchow-Haus zu Berlin stattfindet, wurde vom diesjährigen Vorsitzenden, Hofrat Professor Dr. H. v. Haberer, der selbst seit Ende August 1939 als beratender Chirurg im Dienste der Wehrmacht steht, durch eine Ansprache eröffnet, in der der Redner u. a. darauf hinwies, wie richtig der planmäßig geführte Kampf der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie gegen die Auflösung der großen Gesamtkirurgie in Spezialfächer gewesen sei. Es habe sich bei Ausbruch des jetzigen Krieges erwiesen, daß es nur dadurch möglich gewesen sei, dem deutschen Vaterland die große Zahl wohl ausgebildeter Chirurgen für die Versorgung unserer tapferen Soldaten zur Verfügung zu stellen. Am ersten Sitzungstag betonte Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Conti, der Staat habe volle Anteilnahme an der Arbeit der Gesellschaft. Der Gesundheitszustand des deutschen Volkes sei, entgegen allen Behauptungen des Auslandes, gut. Daran habe die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie besonderen Anteil. — Dann begannen die sachlichen Vorträge.

Landjahr beginnt am 25. April

Berlin, 27. März. Der Beginn des dem Reichserziehungsministerium unterstehenden Landjahres ist auf den 25. April 1940 festgesetzt. Die für das Landjahr ausgewählten Jungen und Mädchen werden die Anreise zu den Landjahrslagern in der Zeit vom 23. bis 25. April antreten.

Surchtbares Blutbad in Kalkutta

Bangkok, 27. März. Die Engländer haben am Mittwoch die Leidengeschichte Indiens um ein weiteres Kapitel vergrößert. Als Tausende indischer Straßenarbeiter als Protest gegen die Ausbeutung durch die britische Verwaltung einen Demonstrationsszug durch die Straßen Kalkuttas veranstalteten, ging die britische Polizei plötzlich zum Angriff über und verlor die Zug zu sprengen. Wie amtliche Stellen zugeben, hat die Polizei mehrere Salven auf die wehrlosen Streikenden abgefeuert. Viele Frauen und Kinder, die den Zug begleiteten, wurden von den Kugeln getroffen. Die Zahl der Toten und Verletzten steht noch nicht fest. Es kam zu schweren Zusammenstößen, wie sie Kalkutta seit zehn Jahren nicht mehr erlebte.

Neue Drohungen Englands gegen die Neutralen

Stockholm, 27. März. Auch der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter“ meldet seinem Blatt, wahrscheinlich werde von Seiten der Westmächte in nächster Zeit „eine aktivere Politik gegenüber den Neutralen“ durchgeführt werden. Was man unter „aktiverer Politik gegenüber den Neutralen“ zu verstehen hat, davon haben die skandinavischen Länder in den letzten Tagen durch die brutalen englischen Vergewaltigungsmethoden schon einen kleinen Vorgeschmack erhalten. Die ständigen Neutralitätsverletzungen, Angriffe auf Schiffe in den Hoheitsgewässern der Neutralen, Beschließung von friedlichen Häfen, Ueberfliegen von Hoheitsgebieten sind anscheinend erst der Auftakt zu einer „aktiveren Politik“. Man darf auf die weitere Entwicklung gespannt sein.

Dänische Seeleute fordern Schutz

vor den Folgen des englischen Seekrieges

Kopenhagen, 27. März. Vertreter der Organisationen der dänischen Seeleute verammelten sich in Kopenhagen zu einer Besprechung über die starken Verluste an Schiffen und Menschen, die der englische Krieg der dänischen Handelsflotte zugefügt hat. Die Vertreter haben eine Entschließung angenommen, in der in sehr entschiedener Form unter Androhung einer Einstellung der Nordseefahrten die Durchführung der Anordnung des dänischen Handelsministers gefordert wird, daß dänische Schiffe auf allen Reisen über die Nordsee von einem Hochseefischkutter begleitet werden müssen. Wenn diese Maßnahme zum Schutz des Lebens dänischer Seeleute nicht verwirklicht würde, würden die beteiligten Organisationen, wie es in der Entschließung weiter heißt, ihren Mitgliedern abraten, weitere Fahrten mitzumachen. Der Forderung an den Handelsminister sind die Vereinigungen der dänischen Steuerleute, der dänischen Maschinenmeister, der dänischen Heizer und der dänischen Schiffsgehilfen beigetreten.

Vor einem Jahr wurde Madrid befreit

Madrid, 27. März. Am heutigen Donnerstag ist es ein Jahr, daß die heldenreichen Truppen General Francos in Madrid einzogen. Die Hauptstadt des neuen Spaniens hat aus diesem Anlaß große Gedenkfeiern vorbereitet. Vor allem werden verschiedene neuverbaute Wohnblöcke ihrer Bestimmung übergeben, die Erfolge schaffen für die durch den Krieg zerstörten Häuser. Im Rathaus findet ein Empfang für Vertreter aller an der Befreiung Madrids beteiligten Truppenverbände statt.

Ergebnis der kanadischen Wahlen

Schneejüme erschweren Stimmgabe und Zählung
New York, 27. März. Aus Ottawa liegen Meldungen über das vorläufige Ergebnis der kanadischen Unterhauswahlen vor. Danach haben von den insgesamt 245 Sitzen die Liberalen 169 Sitze erhalten. Die Konservativen erhielten 34 Sitze, während 18 Sitze auf kleinere Parteien entfielen. Bei den restlichen 24 Unterhaussitzen steht das Ergebnis noch aus.

Die Beteiligung an den Wahlen und die Zählung der Stimmen wurden durch schwere Schneestürme und bittere Kälte, die in ganz Kanada herrschten, erheblich erschwert.

Amerikanische Flugzeuge für die Westmächte

New York, 27. März. Wie aus Washington berichtet wird, beschloß Präsident Roosevelt, Kriegsminister Woodring und Generalstabschef Marshall in einer Besprechung am Montag, den Westmächten sofort 500 bis 600 der neuesten und schnellsten Armeeflugzeuge zu verkaufen. Woodring, der wiederholt gegen den Vorrang der englischen und französischen Bestellungen vor den amerikanischen Heeresaufträgen protestiert hat, scheint von Roosevelt auf der Konferenz hierzu überredet worden zu sein. Roosevelt argumentierte angeblich wieder, es sei für die amerikanische Aufrüstung vorteilhafter, die Herstellungskapazität der Flugzeugindustrie zu erhöhen und durch Lieferung der neuesten Modelle an die Westmächte eine größtmögliche technische Weiterentwicklung zu gewährleisten, als die Armeebestände mit schnell veraltenden Maschinen aufzufüllen.

Nacht U.S.A.-Schiffe nach England verkauft

Washington, 27. März. Nach einer Meldung der „Associated Press“ hat die Bundesflottenbehörde den Verkauf von acht amerikanischen Frachtdampfern an englische Reedereien genehmigt. Es handelt sich um Schiffe von 5000 bis 6000 BRT.

Schwedische Insel abgeschnitten

Flugzeug mußte Lebensmittel abwerfen
Stockholm, 27. März. Die kleine Insel Hanö, die in der Handflucht an der Südküste Schwedens liegt, war die ganze Osterzeit durch widrige Eisverhältnisse vom Festland abgeschnitten. Erst am Dienstag nach Ostern gelang es einem Flugzeug trotz des nebligen Wetters, Fallschirme mit Lebensmitteln abzuwerfen. Die Bevölkerung, deren Telefonverbindung zum Festland seit Tagen unterbrochen war, hat durch Flaggensignale, die durch eine Marinestation aufgenommen wurden, um Hilfe gebeten. Ein am Ostermontag entsandter Eisbrecher hatte unverrichteter Sache umkehren müssen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsminister a. D. Dr. Georg Gothein †. Im Alter von 83 Jahren ist der frühere Reichschatzminister Berggrat a. D. Dr. Georg Gothein gestorben. Er war Gegner der Unterzeichnung des Versailler Vertrags und trat von seinem Amt zurück, als die damalige Nationalversammlung den sogenannten „Friedensvertrag“ annahm.

32 Ozeanüberquerungen durchgeführt. Der Duce hat den Präsidenten der Gesellschaft Lati (Italienische Transatlantische Fluglinie), General Piotta, und den Generaldirektor der Gesellschaft, Hauptmann Bruno Mussolini, empfangen, die ihm über den Verlauf der Tätigkeit der Gesellschaft während der ersten drei Monate ihres Bestehens berichteten. Insgesamt wurden 32 Ozeanüberquerungen durchgeführt. 5592 Kg. Post und 4891 Kg. Waren wurden befördert. 38 Fluggäste haben den Ozean überflogen.

Gegen Frauen und Kinder

Der amerikanische Autor Philip Francis schreibt über Englands ewig gleichbleibende Kriegsmethoden:

„... Die Engländer sind selten sehr erfolgreich in einem anständigen offenen Landkrieg gewesen. Deshalb sind sie auch selten ohne Bundesgenossen in den Krieg gegangen und haben gewöhnlich ihre Verbündeten dahin gebracht, daß sie den Hauptkampf mit dem Feind kämpften, während die Engländer sich begnügten, die feindlichen Frauen und Kinder durch Seeblockade und Aushungerung zu töten.“

Blockade und Aushungerung deutscher Frauen und Kinder, das ist heute wieder der Traum der englischen Kapitalisten. Das ganze deutsche Volk aber wird den Frauen- und Kindermördern der Londoner City nur eine Antwort geben:

Kampf bis zum Sieg! Schluß mit dem Terror der jüdischen Plutokratie!

Württemberg

Stuttgart. (Tödtlicher Sturz.) In einem Hause der Mehrtstraße kam dieser Tage eine 66 Jahre alte Frau zu Fall. Sie starb noch am gleichen Tage.

Uraufführung. Generalintendant Deharde hat das neue Schauspiel von F. W. Hymmen „Die Petersburger Krönung“ zur alleinigen Uraufführung angenommen, die in der Inszenierung von Richard Dornseiff am Pfingstsonntag im Kleinen Haus der Württ. Staatstheater stattfindet.

Zwei Verletzte. Am Ostermontag nachmittag ist auf der Kreuzung Lautenschlager- und Kronenstrasse ein Personenkraftwagen mit einem Straßenbahnzug der Linie 20 zusammengefallen. Die Insassen des Personenkraftwagens, zwei jüngere Männer, erlitten teils schwere, teils leichte Verletzungen.

Todessturz. Am Dienstag nahm sich im nördlichen Stadtteil ein 27 Jahre alter neorentanter Mann durch Sturz aus dem vierten Stock eines Gebäudes das Leben.

Kornwehtheim. (Fahrrad gegen Motorrad.) Eine 46 Jahre alte Frau von hier, die auf ihrem Fahrrad die Holzgrundstraße einwärts fuhr, stieß mit einem Motorradfahrer zusammen. Mit einem Einbruch mußte sie ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Motorradfahrer fuhr rücksichtslos weiter.

Großheppach Nr. Waiblingen. (Zwei Kinder erstickt.) Die Frau eines an der Front lebenden Mannes hatte am Samstag vor Ostern auf kurze Zeit ihre Wohnung verlassen. Ihre beiden Kinder im Alter von 2 und 3 1/2 Jahren, die von der Frau in die Wohnung eingeschlossen worden waren, machten sich am Herdfeuer zu schaffen. Als Rauchborn auf starken Rauchgeruch aufmerksam wurden und die Wohnung gewaltsam öffneten, war das eine der beiden Kinder, ein Mädchen, bereits erstickt, während das ältere Brüderchen noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Die von einem Arzt alsbald angestellten Wiederbelebungsvorkehrungen blieben bei beiden Kindern erfolglos.

Schorndorf. (Todesfall.) Im Alter von 72 Jahren ist hier Stadtpfarrer a. D. Paul Veil gestorben. Er war hier am 28. April 1867 geboren und war über vier Jahrzehnte im Kirchendienst gestanden. Die Orte seiner ständigen Dienstzeit waren Waldenburg, Schönlinden, Hebeslingen (1910 bis 1924), Hebesingen. 1933 war er in den Ruhestand getreten, den er in seiner Geburtsstadt verbrachte hat.

Endersbach. (Todesfall.) Der langjährige frühere Ortsvorsteher, Schultheiß a. D. Ernst Walter, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. 32 Jahre lang hat er die Gemeindevormaltung geleitet, bis er im Herbst 1928 in den Ruhestand trat. In dieser Zeit hat sich die Gemeinde auf allen Gebieten stark entwickelt.

Kirchentellinsdorf Nr. Tübingen. (Sturz von der Leiter.) Der hochbetagte frühere Totengräber Gottlieb Nagel stürzte bei Ausbesserungsarbeiten an einem Scheunendach von der Leiter und zog sich schwere Verletzungen zu.

Unterjesingen Nr. Tübingen. (Felssturz.) Hinter den letzten Häusern der Ortschaft erhebt sich eine fast senkrechte Felswand, von der in den letzten Wochen wiederholt kleinere und größere Stücke abgebrochen sind. Während bisher kein Schaden entstanden war, löste sich dieser Tage wiederum ein großes Stück aus der Felswand und stürzte mit lautem Getöse herab. Ein an das letzte Haus angebaute Schuppen wurde teilweise zusammengebrochen und der Garten mit Trümmern überdeckt. Die Bewohner kamen mit dem Schrecken davon.

Munderkingen. (Ertötungen.) Am Karfreitag ist das sechs-jährige Söhnchen des Paul Schneider in der Donau, nahe bei der Wohnmühle, ertrunken und konnte erst am Ostermontag aus den Fluten gerettet werden.

Kanlfelden. (Bienenstand niedergebrennt.) Dieser Tage brannte ein auf der hiesigen Viehwiese aufgestellter, mit 100 Bienenstöcken besetzter Bienenstand nieder. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht geklärt werden, doch wird Brandstiftung vermutet.

Schwenningen. (Fleischdiebstahl.) In der letzten Zeit wurden im Schlachthaus und bei Metzgerern mehrere Diebstähle verübt. Am Samstag wurde nun ein halbes Schwein, das aus dem Kühlraum eines Metzgermeisters im Schlachthaus gestohlen worden war, bei einem Gastwirt entdeckt. Als Verkäufer des begehrten Bratens konnte die Kriminalpolizei einen 18 Jahre alten Metzgerlehrling ermitteln, der bei einem Metzgermeister tätig war. Der junge Dieb wurde inzwischen bei seinen Eltern in Horb verhaftet, und auch der Gastwirt wurde in Haft genommen. Einen Teil der Diebesbeute hatte der Dieb versteckt.

Aus Nagold und Umgebung

28. März: 1884 Peters gründet deutsche Kolonialgesellschaft. Wer bewirkt, daß dort, wo bisher ein Palm wuchs, nunmehr deren zwei wachsen, der leistet mehr für sein Volk als ein Feldherr, der eine große Schlacht gewinnt. Friedrich der Große.

Dienstnachrichten

Die Hauptlehrer Wilhelm Hauber in Freudenstadt und Friedrich Kleinhub in Koch. a. F. wurden zu Oberlehrern ernannt. Beim Finanzamt Altensteig wurde der Beamte Kraut zum Steuerinspektor ernannt.

NSDAP. Ortsgruppe Nagold

Ich bitte sämtliche Block-, Zellen- und Amtsleiter der NSDAP. morgen abend zu einer Arbeitsbesprechung im Saal der NSDAP. erscheinen zu wollen. Die Zellenleiter sorgen dafür, daß ihre Mitglieder pünktlich anwesend sind.

Der Ortsgruppenleiter.

Stellenabend der Pimpfe und Jungmädler

Am Sonntag veranstalten die Pimpfe und Jungmädler wieder einmal einen lustigen Elternabend. Jeder, der diesen Abend besucht, und da darf kein Nagolder fehlen, wird mit dem Gefühl weggehen, daß die Jungen und Mädler nicht „auf den Kopf gefallen sind“. Als besondere Überraschung bringen die Pimpfen den Film vom Fährlein Nagold zur Aufführung.

BdM.

Heute 20 Uhr BdM-Dienst. Die Untergangsführerin kommt!

ABC-Schützen rücken an

Der Jahrgang 1934 rückt jetzt zum erstenmal in die Schulen. Aus kleinen Kindern werden ABC-Schützen. Zum erstenmal tritt der Begriff der Pflicht und der Pflichterfüllung an sie heran, zum erstenmal ergeht das Gebot nicht von elterlicher Seite, sondern es ist der Staat, dem die Sechsjährigen gegenüberstehen. Die Schule ist der Staat und es ist ein Geschenk, ein großes und wichtiges Geschenk, das allen kleinen Deutschen damit gemacht wird. Denn die Schulpflicht ist die Voraussetzung für den übertragenden Stand der Allgemeinbildung, den das Deutsche Reich heute aufweist. Kein Volk Europas kann sich damit messen.

Und den Sechsjährigen wird der Anfang leicht gemacht. Freundschaft treten ihnen Lehrer und Lehrerinnen entgegen. Man lernt sich ein wenig kennen und man vernimmt, wie die Schulstunden liegen. Den eigentlichen Stundenplan hört man erst später. Die Zudertüten müssen diesmal leider wegfallen, denn wir leben im Kriege. Und es werden deshalb auch längst nicht so viel Väter sein, die diesmal ihren Sprößling begleiten können, denn sie stehen größtenteils im Felde. Aber in Gedanken sind sie an diesem Tage sicherlich alle bei ihrem Bub und Mädchen, die jetzt zum erstenmal in die Schule gehen.

Es ist der erste Schulbeginn im Kriege, und die Kleinen, die an der Reihe sind, sollen später einmal sagen können, daß das Reich auch im Kriege keine Anstrengung gespart hat, um seinen Schulbetrieb ungehindert und ohne Einschränkungen weiterzuführen. Denn hier in der Schule wird der Grundstein für die Erziehung zum Deutschen gelegt, der Anteil der Schule am nationalen Erziehungswert ist gewaltig. Drei Faktoren sind es, die dann später zusammenwirken haben, damit aus jedem Schüllein ein nützliches Glied der Nation werde: Elternhaus, Schule und HJ. Alle drei sind unerlässlich, alle drei ergänzen sich und alle sind aufeinander angewiesen.

Tonfilm-Theater

Eine sehr anschauliche und eindrucksvolle Wochenschau sehen wir diese Woche im hiesigen Tonfilmtheater. Schöne

Bilder vom Hochwinter in aller Welt leiten sie ein. Dann jenseits aber vor allem Ausnahmen vom Heldengedenktage dieses Jahres und von erfolgreichen Spätrupp-Unternehmungen an der Front. — Der große Film „Verräter“ ist ein solcher, dem wahre Begebenheiten der Gegenwart im Kampf gegen den unsichtbaren Spionageapparat zugrunde liegen.

Belehrung der Kinder für die Metallspende

Es hat sich herausgestellt, daß in vielen Familien, in denen der Wunsch besteht, dem Aufruf des Generalfeldmarschalls Göring zur Ablieferung entbehrlicher Metalle Folge zu leisten, niemand die genaueren Kenntnisse besitzt, die zur Ablieferung erforderlicher Metalle von anderen zu unterscheiden. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wünscht, daß die Schule hier durch eine sofortige Belehrung der Kinder helfend eingreift und so ihren Teil dazu beiträgt, die dem Führer zum Geburtstag zugedachte Gabe in ihrem Wert zu erhöhen.

Aus Ebershardt

Auf Wochenschluß hielt die Spar- und Darlehenskasse ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Die Berichte des Vorstandes Joh. Georg Seeger, sowie des Rechners Andreas Hartmann ergaben ein recht zufriedenstellendes Bild. Die zur Wahl stehenden Vorstands- und Ausschussmitglieder wurden wiedergewählt. Durch den Tod ging ein Mitglied, Christian Wurfel, ab. Die Aussprache war recht reger.

Am Ostermontag hatten die Frauen und Mädchen des Luftschutzes Zeugnis über ihr Können und Wissen abzugeben. Eine katifische Einwohnerin hatte sich um einen groß zusammengeimmerten Schuppen verlammt, der vom Luftschutzausbildner Seeger-Weberberg, durch Stroß, Keißig und Brandstöße in helle Flammen verkehrt wurde. Es war bewundernswürdig, wie unerschrocken und entschlossen die weibliche Feuerwehr dem Feuer zu Leibe rückte. Mit den einfachsten Mitteln, die auch im Ernstfalle vollkommen genügen, wurden die Brände roß gelöscht. Die Kameradinnen zeigten ihre Geschicklichkeit im Anlegen von Verbänden, Behandlung von Wunden und in der ersten Hilfe bei Gasvergiftungen. Gemeindegroßgruppenführer Kirgis, Altensteig, hatte sein Ziel, der Bevölkerung zu zeigen, wie durch entschlossenes Handeln und gemeinsame Hilfe die Fliegergefahr zu bekämpfen sei, erreicht. Dies brachte auch Ortsgruppenführer Seeburger-Calm lobend zum Ausdruck. Beim anschließenden Kameradschaftsabend kam die Freude über die bestandene Prüfung zum Ausdruck. Es ist nun Aufgabe des Untergruppenführers Joh. Lehmann und seiner Leute, das Gelernte durch Uebung zu erhalten, so daß der hiesige Luftschutz jederzeit einsatzbereit ist.

Kameradschaftsappell

Emmingen. Am Dienstag hielt die hiesige Kriegerkameradschaft ihren Monatsappell im Gasthaus zur „Linde“ ab. Im Mittelpunkt desselben stand die Ehrung von 6 Kameraden. Geehrt wurden für 25jährige Mitgliedschaft Gottlieb Müller, Landwirt; Johannes Döngler, Landwirt; Johannes Ehrsam, Landwirt; Michael Müller, Landwirt; Bernd Kenz, Maurer; für 25jährige Mitgliedschaft Martin Brenner, Glasermeister. Kameradschaftsführer Schädingler forderte alle Kameraden auf, den Jubilaren in kameradschaftlicher Treue nachzusehen zum Ruhm unseres geliebten Vaterlandes. Das Gedenken an den Führer mit den Nationalkledern beschloß den Appell.

Schafft Nistgelegenheiten! Hängt Meisenkästen auf!

„Das... ist meine Geschichte. Das muß sie sein, Bruder Karma... und doch! Ich habe so manchmal das Gefühl, als ob ich furchtbares erlebt hätte. Als ich ein ganz anderer Mensch, als habe ich früher, vor langer, langer Zeit schon einmal gelebt. Verstehst du mich, Bruder?“

Karma hielt das Haupt geneigt und sagte leise: „Brahmas Geheimnisse sind uns nicht offenbar, Bruder.“

„Ja! Wir wissen ja nichts, sind törichte Menschen voll irdischer Gedanken und Träume. Vor einigen Tagen, als ich in der Erzeugungsabteilung arbeitete, da... mit einem Male sah ich ein so furchtbares Bild, daß mir graute. Ich lag aufgebahrt, tot... Lichter brannten an meinem Totenlager und ein junges Weib kniete vor mir und weinte. Da packte mich das Entsetzliche. Wir war in dem Augenblick, als ich nicht Karma, sondern ein ganz anderer Mensch. Erst als ich die Erzeugungsabteilung verlassen hatte und wieder im Freien stand, verließ mich der Spuk.“

Karma sah ihn traurig an. „Unser Werk ist so groß, Bruder. Du sollst es vollbringen und mußt dich schonen. Gehe nicht so oft in die Hölle der Erzeugung der Kraft! Erhalte dich gesund!“

„Ich will es ja, Bruder. Doch du weißt, daß meine Erfindung noch so jung ist. Es gibt Störungen, keine zwar nur, aber ich muß sie beseitigen. Und wer kann da den Gedanken gebieten? Kein Mensch vermag es! Verzeih mir meine törichte Frage. Aber ist es nicht so seltsam, daß ich einem Toten und einem Lebenden ähnlich sehe? Graf Walthaus, Annes Bruder ist der Tote, und der junge Fürst Michailoff ist der Lebende. Ist das nicht alles unbegreiflich?“

Karmas dunkle Augen ruhten voll auf Karma.

„Die Natur spielt listig, Bruder!“

„Ja, so muß es sein!“ sagte Karma nachdenklich. „Aber ist es nicht verständlich, daß Unruhe in die Seele kommt?“

„Du mußt sie aus deiner Seele bannen,“ sagte der Ader herzlich. „Du mußt mir glauben und vertrauen.“

„Ich tue es, Bruder! Sei ohne Sorgen, der Karma bleibt der Mann der Tat. Ich will nicht grübeln, ich will es nicht.“

Da umarmte ihn der Ader. Die herzliche Bewegung überraschte Karma.

„Wir bleiben Freunde, Bruder!“ sagte er verwirrt.

„Ja!“ antwortete Karma, und tiefe Herzlichkeit schwang im Ton seiner Stimme. „Ich habe dich lieb, als wenn du mein Sohn wärest.“

Am 1. Januar früh um zehn Uhr kam Hallenbach zurück und erstattete Karma Bericht.

Karma dankte ihm und bat ihn, ein paar Stunden zu ruhen. Er erwartete ihn um drei Uhr wieder zu einer

Bejprechung. Im Laßzug im Schaufenster. Am Osterfest geriet in der Goethestraße ein aus Frankfurt a. M. kommender Bulldog mit zwei beladenen Anhängern rückwärts ins Rollen. Da die Bremsrichtung durch zu hartes Bremsen beschädigt wurde, fuhr der Laßzug auf den Gehweg, wobei ein Anhängerwagen in das Schaufenster der Firma Ragg hineinfiel, dieses zertrümmerte und die Fensterauslage beschädigte.

Letzte Nachrichten

Ein französisches Torpedoboot aufgeflossen

Das. Brüssel, 28. März. Wie der „Peuple“ meldet, ist ein französisches Torpedoboot am Dienstag, den 26. 3., gegen 22.30 Uhr im Kanal von Zuydote in unmittelbarer Nähe der belgischen Grenze aufgeflossen.

Erhebliches Abjinken der Fett- und Schweineinjehr aus Holland nach England

Das. Amsterdam, 28. März. Wie die holländische Zeitschrift „Deen-Bleedhandel“ berichtet, hat England, um Devisen zu sparen, die Einfuhr von holländischem Speck und Schweinefleisch hart herabgesetzt. In der vergangenen Woche seien nur noch 6500 Schweine nach England ausgeführt worden gegen 13 000 im Wochendurchschnitt des Vorjahres. Das „Handelsblatt“ stellt hierzu fest, daß England wegen Mangel an Devisen die Futter- und Speckinjehr aus Holland und Dänemark händig herabsetze.

Betterwirtschaft auch im britischen Kundfunk

Die Folge: 30prozentige Erhöhung der Gebühren

Das. London, 28. März. Der englische Kundfunk hat seine Gebühren schlagartig um volle 30 Prozent erhöht. Diese enorme Steigerung hat zu schweren Protesten geführt. „Daily Sketch“ enthält, daß, wie nicht anders zu erwarten war, auch im englischen Kundfunk eine wilde Betterwirtschaft Platz gegriffen hat. Die britische Plutokratie hat nämlich seit Kriegsbeginn Tausende von Angehörigen der regierenden Familien, meist junge Männer, die nicht die leiseste Ahnung vom Kundfunk haben, in hochbezahlten Posten untergebracht!

So wurden allein in der sogenannten „Heeresabteilung“ des britischen Kundfunks auf einen Schlag 200 neue Mitarbeiter eingestellt, deren Gehälter nicht unter 6000 Mark liegen. Die ungeheuren Kosten für diese hochbezahlten Posten muß nun die englische Kundfunksbehörde aufbringen! Ein neues Beispiel, daß die britische Geldverdienerkaste auch nicht ein Gebiet des öffentlichen Lebens vergißt, wenn es sich darum handelt, immer neue Millionenbeträge in die eigene Tasche zu schießeln!

Die Brüger Sah bei Widerstand erschossen

Das. Berlin, 28. März. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei teilte mit: Am 27. 3. 1940 wurden bei Widerstand die Berufsverbrecher Franz und Erich Sah erschossen.

Gefährliche Brüder

Das. Berlin, 28. März. Nachdem vor kurzer Zeit deutsche Missionare in Südafrika verdächtigt wurden, die Sicherheit der Südafrikanischen Union dadurch zu gefährden, daß sie Tausende von Briefstücken für die Uebermittlung von Nachrichten und Informationen eingeseht hätten, brachte es vor einiger Zeit ein australischer General sogar fertig, zu behaupten, daß den deutschen Missionaren von Neuguinea 500 (in Worten: fünfshundert) Flugzeuge zur Verfügung ständen, die eine händige Gefahr für die Sicherheit Australiens bedeuteten. Die 500 Flugzeuge scheinen deutsche Fernaufklärer zu sein, die Deutschland in aller Heimlichkeit in den Uewäldern Neuguineas für den Wihangriff auf Australien stationiert hat. Die deutschen Missionare in Neuguinea dürften für den allzu besorgten australischen General den billigen Trost bereithalten: „Selig sind die geistig Armen, denn ihrer ist das Himmelreich!“

Der grosse Karner
ROMAN v. WOLFGANG MARKEN
HILFBERECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG
OSKAR MEISTER IN WERDAU (S.A.)
(38. Fortsetzung.)



Als ihr aber Karner mitteilte, daß sie nur Donells Namen tragen werde, aber auf eine eheliche Gemeinschaft mit Donell verzichtete, weil er ein Spion der englischen Regierung sei, brach das junge Weib verzweifelt zusammen.

„Armes Kind!“ sagte Karner, dem es bitter ankam. Dann wandte er sich an Donell.

„Oder wollen Sie Martha, Ihre Frau mitnehmen?“

„Nein!“ sagte Donell rauh mit weggewandtem Gesicht.

„Sie spielen mit dem Leben, mit dem Menschen,“ sagte Karner tiefenst. „Ihre Stunde wird auch kommen, da das Leben mit Ihnen spielt, Donell!“

Nach einer Viertelstunde fuhr das Auto ab. Knapp zwei Stunden später war Hallenbach, den Raschke begleitete, in Berlin. Es gelang ihm, einen Piloten zu finden, der sich verpflichtete, Donell nach England zu bringen.

Karner sah noch spät nach Mitternacht dem Ader Karma gegenüber.

„Ich muß dich bitten, Bruder Karma, daß du mir von meinen Eltern, meinem Vormund, von meinem früheren Leben überhaupt erzählst. Du weißt, daß durch meine lange Krankheit und meine schwere Tätigkeit bei den Arbeiten der Stromerzeugung fast alle Erinnerungen an Jugend und Kindheit ausgelöscht sind. Erzähle mir, Bruder Karma.“

Der Ader schloß durch Karners Worte beunruhigt.

„Was soll ich dir sagen, Bruder! Ich weiß selbst fast nichts. Deine Eltern waren beide Deutsche, die zwanzig Jahre in Indien lebten und an Typhus starben. Du warst damals vier Jahre alt. Mein Freund, der weiße Mir O'Hall, nahm dich als Kind an, und du bist mit ihm, als du zwölf Jahre alt warst, durch alle Länder der Welt gereist, hast in Deutschland, wenn ich recht unterrichtet bin, Naturwissenschaften studiert und kamst vor vier Jahren zurück nach Lahore, um das Erbe Mir O'Halls anzutreten und deine Erfindung auszuprobieren. Dort lernten wir uns kennen, Bruder Karner. Das ist alles, was ich von deinem Leben weiß.“

Karner sah in Gedanken verfunken da und nickte.

Karner sah in Gedanken verfunken da und nickte.

Karner sah in Gedanken verfunken da und nickte.

Karner sah in Gedanken verfunken da und nickte.

Karner sah in Gedanken verfunken da und nickte.

Karner sah in Gedanken verfunken da und nickte.

Karner sah in Gedanken verfunken da und nickte.

Karner sah in Gedanken verfunken da und nickte.

Karner sah in Gedanken verfunken da und nickte.

(Fortsetzung folgt.)

Finnische Regierung umgebildet

Helsinki, 27. März. Die finnische Regierung ist umgebildet worden. Am Mittwoch nachmittag wurde folgende neue Liste der Regierungsmitglieder bekanntgegeben:

- Ministerpräsident: der Direktor der finnischen Staatsbank, Ryti;
- Außenminister: Professor Dr. Witting;
- Justizminister: Lehtonen; Innenminister: Freiherr von Bora; Verteidigungsminister: Generalmajor Walden; Finanzminister: Generaldirektor Pellala; Unterrichtsminister: Pastor Ruffonen; zwei Landwirtschaftsminister: Heikkinen und Koidisto; zwei Minister für Verkehr und Arbeit: Salovaara und Erholm; Handels- und Industrieminister: Kotilainen; Sozialminister: Jägerholm; Volksernährungsminister: Direktor Tanner.

Neun Minister sind Mitglieder des Reichstages. Die neue Regierung trat am Mittwoch abend zum erstenmal vor den Reichstag.

Zwei Riesenbrände in Frankreich

Große Lebensmittelverluste

Genf, 27. März. Am Dienstag ereigneten sich in Frankreich in der langen Reihe großer Schadensfeuer zwei Brände von katastrophalem Ausmaß. So brannten in La Grèce (nahe von Bourgin) Getreidesilos der Landwirtschaftsgenossenschaft ab, wobei 80 000 Doppelzentner Getreide im Werte von 20 Mill. Francs ein Raub der Flammen wurden. In den insgesamt 27 Silos befanden sich 30 000 Doppelzentner Getreide, die dem staatlichen Getreideamt gehörten, während der Rest Privateigentum der Genossenschaft war. Der Brand nahm in wenigen Minuten derartige Ausmaße an, daß er das ganze Gebäude von 1200 Quadratmeter Bodenfläche erfaßte. Das Dach stürzte mit einem Donnerkrachen ein. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Gleichzeitig brannte in St. Etienne ein großes Lager von Lebensmittelvorräten ab, die einer Lebensmittelgenossenschaft gehörten. Die Vorratsspeicher lagen ganz in der Nähe des Hauptbahnhofs von St. Etienne. Zur Bekämpfung des Brandes rückten neben den Feuerwehren auch Militärabteilungen an. Genährt wurde der Brand durch größere Benzol- und Öllager, die unter riesigen Strohstapeln explodierten. Bei dem Brand kam ein Feuerwehrmann durch einen Sturz ums Leben. Ein Soldat und ein Zivilist erlitten gleichfalls Verletzungen.

Mein Kamerad

Ich bin der Meldeleiter vom Stoßtrupp „drauf und dran“, reit' über Wief' und Acker, stets lustig nur voran. Wie schlagen da die Hufe auf unweglichem Pfad! Ich fühle es im Herzen, mich trägt mein Kamerad! Und habe ich mal Sorgen, fällt mir der Dienst mal schwer, wenn ich so einsam ziehe durch Wälder kreu' und quer, so klopf' ich meinen Kappen, er ist mir lieb und wert, mein treu'ter Kamerad, mein edles gutes Pferd. Er war mir nie unwillig, ist für mich stets bereit, oft waren rauh die Wege, oft ist das Ziel gar weit. Ich holt' ihn aus dem Stalle, oft schon in finst'rer Nacht. Er hat mich immer sicher hin und zurück gebracht. J. W.

Handel und Verkehr

Rind- und Schweinemarkt

Gerrenberg, Auf dem Viehmarkt ging der Verkauf ziemlich gut bei gleichbleibenden Preisen. Erlöst wurde für Schaffstübe 630-700 RM, für Kalbinnen 615-780 RM, für Jungkühe 185-400 RM, für Stiere 405-600 RM. Auf dem gleichzeitigen Schweinemarkt löstete das Paar Milchschweine 65-80 Reichsmark, das Paar Ferkelschweine 96-126 RM. Verkauf gut.

Stuttgarter Schlachtwiehmacht vom 27. März

Preise für 1/2 Kg. Lebendgewicht in Pf.:
 Ochsen: a) 43,5, b) —, c) 32;
 Bullen: a) 42-43,5, b) 39,5-39,5;
 Kühe: a) 41-43,5, b) 36-39,5, c) 20-33,5, d) 18-24;
 Ferkeln: a) 43,5-44,5, b) 37,5-40,5, c) —, d) 16;
 Kälber: a) 63-65, b) 57-59, c) 46-50, d) 36-40;
 Lämmer und Hammel: b) 49, c) 40;
 Schafe: a) 40, b) 35, c) 30;
 Schweine: a), b) und c) 55, c) 54, d) 51, e) 49, f) —, g) 55.
 Marktverlauf: alles zugeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 27. März. Ochsenfleisch 1) 78, 2) 69; Bullenfleisch 1) 77; Kuhfleisch 1) 77, 2) 65; Ferkelfleisch 1) 80, 2) 69; Kalbfleisch 1) 94-97; Hammelfleisch —; Schweinefleisch 1) 75. Marktverlauf: alles beliebt, Hammelfleisch nicht notiert.

Wetzlarer Viehmarkt vom 26. März. Auf dem Viehmarkt wurden folgende Preise notiert: Ferkeln bis 300 RM, Stiere bis 300 RM, Kühe 340-350 RM, Kalben 500-600 RM.

Rinder 200-380 RM, Milchschweine 25-35 RM, Ferkel 20 RM, je Stück. Handel gut.

Wochenmarktschweinemarkt in Balingen-Enz. Zufuhr 100 Milchschweine. Preise je Paar 55-75 RM. Zufuhr gut, Handel mäßig. Balingen Schweinemarkt vom 26. März. Zufuhr 73 Milchschweine. Preis für ein Stück 28-35 RM. Handel lebhaft.

Kalener Schweinepreise vom 26. März 1940. Zufuhr 90 Milchschweine (verkauft 91), 3 Ferkel (3). Preise für Milchschweine 22-33 RM, Ferkel 40-60 RM. Das Stück. Marktverlauf: sehr lebhaft.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg. Nach den Berichten der beamteten Tierärzte war am 15. März 1940 verbreitet: Maul- und Klauenseuche: in 4 Kreisen mit 4 Gemeinden und 11 Gehöften; Kopfkrankheit der Pferde: in 2 Kreisen mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften; Ansteckende Blauarmut der Pferde: in 20 Kreisen mit 71 Gemeinden und 53 Gehöften; Schweinepest: in 1 Kreis mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft; Faulbrut der Bienen: in 2 Kreisen mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften.

Württembergische Landesbank. Die Anstalt ist bereit, auf schon fertiggestellte Wohnungsneubauten des Jahres 1939 nachträglich zweite Hypotheken zu gewähren. Der Darlehenshöchstbetrag erreicht je Wohnung 2500 RM. Auch Inkandenzdarlehen zur Erhaltung des Altwohnraums werden mit 1500 RM je Wohnung zu 4 Prozent Zins und 9 Prozent Tilgung ausbezahlt. Staatliche Wohnungsbeihilfen stehen im gleichen Umfang wie im Vorjahr zur Verfügung, ebenso Zuschüsse aus Mitteln der Württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt.

Bei der Württ. Kredit- und Warengenossenschaft e. G. m. b. H. Passen, stand das Jahr 1939 im Zeichen einer weiteren Aufwärtsentwicklung. Der Gewinn ist mit 9579 RM. um fast 400 RM. höher als im Vorjahre. Dividende: 4 1/2 %.

Die Metall- und Lackwarenfabrik AG, Ludwigsburg, schließt das Geschäftsjahr 1939 mit einem befriedigenden Ergebnis ab. Der Gewinn hält sich nach reichlichen Abschreibungen auf Anlagen und Gebäuden auf Vorjahreshöhe. Dividende 8 %.

Das englische Pfund hat am Mittwoch einen neuen Kurskurs erreicht, mit dem es den tiefsten Stand in den letzten zehn Jahren erreicht hat. An der Züricher Börse ging das Pfund in hartem Tempo auf 15,75 (16,33) zurück. Derselbe Entwicklung war an den übrigen internationalen Börsen festzustellen. Wie üblich wurde auch der französische Franken im gleichen Ausmaß von dem Kurssturz in Mitleidenschaft gezogen.

Gehorden: Michael Grogmann, 74 J., Ottenbronnen.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. B. Haller, 3-B. Carl Haller, vertrieb. Schriftleiter: Fritz Schlang; verantw. Hauptgeschäftsführer: Oskar Böhm, Schriftl. in Nagold. Ausgabe 18. Vertriebsnr. 7. 201/40.



... aber sparsam damit umgehen!

- Der Würfel ist kochfertig, also kein Fett zusetzen!
- Zum Strecken, Binden und Verbessern anderer Soßen genügt oft schon ein Teilchen des Würfels!
- Nur 3 Minuten durchkochen, damit nichts verkocht!

Wir müssen auch in Dingen, die uns schmecken*, uns alle etwas nach der Decke strecken!

* Dazu gehört Knorr Bratensoße — auch sie will eingeteilt sein.

Tonfilmtheater
 Nagold
 Nur heute 20 Uhr

Verräter

Neu-Aufführung mit Willy Birgel
 Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll!
 Neueste Wochenschau!

Bekanntmachung über die Ausweisungspflicht im Grenzstreifen

Durch die vom Armeekorpsbefehlshaber erlassene Grenzstreifenverordnung vom 5. März 1940 ist für das Gebiet (Grenzstreifen) zwischen dem Rhein und dem Straßenzug Wörth, Mörich, Rastatt, Obenbürg, Frelburg, Mühlheim, Feldberg, Oberegggen, Randern, Steinen, Maulburg, Karbau und Rheinfelden-Nord — ausschließlich der genannten Gemeinden — die Ausweisungspflicht eingeführt worden.

Alle über 15 Jahre alten Zivilpersonen, die in diesem Gebiet einreisen wollen, müssen neben einem amtlichen Lichtbildausweis eine gelbe Einreisebescheinigung bei sich führen, die auf Antrag von der den Zielort zuständigen Kreispolizeibehörde ausgestellt wird. Entsprechenden Anträgen kann nur stattgegeben werden, wenn wirtschaftliche oder dringende persönliche Gründe für die Einreise vorliegen.

Wer den Vorschriften der Grenzstreifenverordnung zuwiderhandelt, wird, sofern nicht die Tat nach anderen Vorschriften mit schwererer Strafe bedroht ist, unbeschadet zwangsweiser Abführung mit Geldstrafe bis zu 150 RM., im Nichtbeitragsfalle mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Calw, den 27. März 1940.

Der Landrat.

Invaliden-Versicherungspflicht von Ausländern

Es besteht Anlaß, darauf hinzuweisen, daß für alle Arbeiter ausländischer Staatsangehörigkeit, die im Inland beschäftigt werden und Lohn beziehen, Invalidenversicherungsbeiträge entrichtet werden müssen.

Dies gilt insbesondere auch für nicht kriegsgegangene polnische Staatsangehörige.

Für italienische landwirtschaftliche Arbeiter und Wanderarbeiter ist eine Sonderregelung getroffen worden. Näheres hierüber teilt die Landesversicherungsanstalt Württemberg in Stuttgart-W., Rotenbühlstraße 133 auf Wunsch mit.

Calw, den 26. März 1940.

Der Landrat.

— Versicherungsamt. —

Alle Schulbücher
 sind zu beziehen durch die
 Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.
 NB. Die Fabeln erscheinen erst anfangs April

Teilnehmenden Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unsere liebe Tante

Frau Mina Köhler

in Wildberg gestorben und wir sie dort am 26. März zur Ruhe geleitet haben.

Für die Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Frau Weiß erzählt's der ganzen Nachbarschaft... wie einfach jetzt das Säubern der fettigen und schmierigen Arbeitsjaden, Hosen und Schürzen ist. Ob Schlosser-, Schmied-, Monteur- oder andere Werkstattkleidung — in heißer Lösung einweichen und mit **Methode** nachstochen, so sagt sie. Und wer es erprobt, bestätigt, daß es nicht nur eine einfache, sondern vor allem auch billige Methode ist, die jede richtige Handwerkerfrau kennen sollte!

Nagold mit Stadtteil Hefshausen und Gemeinde Emmingen

Rattenbekämpfung

In der Zeit vom 27. März bis 6. April 1940 ist nach der kreispolizeilichen Bekanntmachung des Herrn Landrats im „Gesellschafter“ vom 16. März 1940 Nr. 66 eine Rattenbekämpfung mit Meerzwiebelpräparaten durchzuführen. Die vorgeschriebenen Präparate können in der Apotheke Th. Schmid und in der Drogerie Leische in Nagold gekauft werden. Für die Einwohner von Hefshausen sind die Präparate auch auf dem dortigen Rathaus erhältlich. Die von diesen Verkaufsstellen ausgegebenen Bescheinigungen sind sofort auf der Polizeiwache (in Hefshausen und Emmingen auf dem Rathaus) abzugeben.

Nagold, den 27. März 1940.

Der Bürgermeister.

Schön möbl.

Zimmer
 auf 1. April zu mieten gesucht.
 Angeb. unter Nr. 448 an den „Gesellschafter“.

Schwarze Henne entlaufen.
 Abzug bei R. Stichel, Freiluz.

Gewerbl. und kaufm. Berufsschule
 Nagold—Altensteig
 Betr.: Schüleraufnahme

Am Freitag, den 29. März, nachm. 3 Uhr (nicht 9 Uhr vorm.) findet in der Gewerbeschule Altensteig die Anmeldung des neuen Jahrgangs für den hinteren Bezirk statt.

Der Schulleiter.

Gutmöbl., heizbares
Zimmer
 mit 2 Betten für berufstätiges, junges Ehepaar für sofort gesucht. Kochgelegenheit erwünscht.
 Angebote umgehend erbeten an die Geschäftsst., unter Nr. 447.

Zuverlässige, kinderliebende
Hausgehilfin
 zum 1. 5. od. 1. 6. von schwed. Familie für kleinen Einfamilienhaushalt in schöner Vorortlage Berlins gesucht. Familienanschluß bei sonstig. guten Bedingungen wird geboten. Näheres durch Frau Mussgay, Altensteig, Schillerstr. 36f.

Verkaufe einen leidlich angewöhnten
Stier
 With. Rentschler, Rotfelden

Bereinigter Fieder- und Sängerkranz Nagold
 Heute 20.15
 Gesamtprobe „Traube“

in reicher Auswahl:
 Marsch-Alben
 Walzer- und Tanz-Alben
 Lieder-Sammlungen
 Klassische Musik
 Einzelmotiv
 stets vorrätig bei
 Buchhandlung Zaiser, Nagold